



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR VERKEHR
DIE PRESSESTELLE

Anhang Pressemitteilung

19.06.2019

Projektübersicht zur Förderlinie MobiArch BW

Projekt MobiDig:

Projekt des Fraunhofer-Instituts für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO zur Entwicklung und Erprobung einer Methodik zur Erhebung von Daten zum urbanen Wirtschaftsverkehr und Umsetzung im Rahmen einer Open Data Lösung.

Ziel des Projekts ist es zum einen, die Datengrundlage im Bereich der Lieferverkehre auf der letzten Meile in den Innenstädten zu verbessern. Die im Rahmen des Projekts erhobenen Daten werden als offene Daten bereitgestellt. Zum anderen sollen Kommunen befähigt werden, entsprechende Daten selbst zu erheben und auszuwerten, um auf dieser Basis Innenstadtlogistik-Konzepte zu überprüfen und erforderlichenfalls zu optimieren. In dem Projekt MobiDig werden hierzu verschiedene methodische Hilfestellungen und Instrumente erarbeitet, welche anschließend veröffentlicht werden. Begleitend zur Projektumsetzung findet eine Workshop-Reihe für kommunale Vertreter statt. Diese soll die Kommunen dafür sensibilisieren, wie durch die Nutzung von Datenbeständen innovative Citylogistikkonzepte geplant, bewertet und realisiert werden können.

Projekt NorOvA:

Projekt unter Federführung der Hochschule Furtwangen in Kooperation mit dem Verkehrsverbund Schwarzwald-Baar GmbH zur Optimierung des öffentlichen Nahverkehrs im ländlichen Raum durch Analyse von Mobilitätsdaten.

In dem Projekt werden Instrumente entwickelt, um Mobilitätsbedarfe bestimmter Zielgruppen zu ermitteln, sowie Methoden erarbeitet, um auf dieser Basis Verbesserungspotenziale in Hinblick auf das bestehende Verkehrsangebot abzuleiten. Dazu

Informationen zum Schutz personenbezogener Daten nach der DSGVO finden sich auf der Internetseite des Ministeriums für Verkehr unter: www.vm.baden-wuerttemberg.de/datenschutz. Auf Wunsch werden diese Informationen in Papierform versandt.

wird unter anderem eine App entwickelt, die eine Smartphone-basierte verkehrsmittelunabhängige Mobilitätserfassung und Datenauswertung ermöglicht. Der Programmiercode der App sowie die erarbeitete Methodik werden anschließend veröffentlicht, sodass weitere Nutzer diese kostenfrei für entsprechende Erhebungen und Analysen im eigenen Umfeld nutzen können. Technisch werden die Instrumente speziell auf die Anforderungen im ländlichen Raum abgestimmt, beispielsweise hinsichtlich der Netzverfügbarkeit. Im Rahmen des Projekts kommt die App zur Datenerhebung unter der Zielgruppe der Studierenden und Beschäftigten der Hochschule Furtwangen zum Einsatz. Rückschlüsse zur Optimierung der bestehenden Verkehrsangebote werden in Kooperation mit dem Verkehrsverbund Schwarzwald-Baar GmbH aufgearbeitet und umgesetzt.

Projekt Openbike Ulm:

Projekt unter Federführung der Stadt Ulm in Kooperation mit den EBU Entsorgungsbetrieben der Stadt Ulm sowie dem Allgemeine Deutsche Fahrradclub Kreisverband Ulm/Alb-Donau (ADFC). Ziel ist die Entwicklung eines modularen Open-Source-Systems, um die Praxistauglichkeit eines in eigener Regie betreibbaren und in intermodale Systeme integrierbaren Bikesharingsystems zu testen.

In dem Projekt wird eine IT-Architektur für Sharingsysteme entwickelt. Im Projekt wird diese als Fahrradverleihsystem umgesetzt und anhand eines Leihfahrradpools für Beschäftigte der Stadtverwaltung Ulm getestet. Die entstehende IT-Architektur wird so gestaltet, dass eine Verzahnung mit intermodalen Verkehrsauskünften und -diensten möglich ist. Im Anschluss an das Projekt wird der „Freie/Open Source Software Stack“ frei zur Nutzung durch Interessenten zur Verfügung gestellt. Interessant ist die Lösung insbesondere für kleinere Kommunen und Betriebsumfelder – denkbar sind beispielsweise auch Firmen – die für kommerzielle Anbieter von Sharing-Lösungen eher unattraktiv sind. Kommunen bzw. sonstige Umsetzenden sollen die entstehende Architektur prinzipiell in Eigenregie etablieren und betreiben können. Hinsichtlich der Funktionalitäten und der Organisation des Betriebs flexibel kann die Lösung flexibel an die Erfordernisse des jeweiligen Betriebsumfeldes angepasst werden. Zusätzlich bringen die Stadtwerke Ulm (SWU) unentgeltlich ihre Expertise im Bereich Fahrradverleihsystem mit E-Bikes aus dem System SWU2GO im Rahmen eines Beirats ein.

Projekt Share²:

Projekt der fahrgemeinschaft.de GmbH zusammen mit der Stadtmobil Rhein-Neckar AG sowie der cantamen GmbH mit dem Ziel der Schaffung offener, anbieter-übergreifender Standards für die Verwaltung und den Austausch von Mitfahr-Angeboten und deren Demonstration in einem Referenzprojekt inklusive einer OpenSource-Referenz-Implementierung.

Das Projekt zielt auf Verbesserungen bei der Vermittlung von Mitfahrangeboten, sowie Vereinfachungen beim Inserieren und Verwalten privater Mitfahrangebote. Konkret wird im Projekt ein anbieter-unabhängiger Standard erarbeitet, um Mitfahrangebote aus unterschiedlichen Anwendungen heraus in mehreren angeschlossenen Mitfahrbörsen zu veröffentlichen und zu verwalten. Zudem wird ein ebenfalls anbieter-unabhängiger Standard für die anonymisierte Abgabe von Fahrtdaten durch Mitfahrbörsen entwickelt, wie es für eine Einbettung in intermodale Dienste und Systeme erforderlich ist. Beide Standards werden als Open Source Protokolle beziehungsweise Schnittstellen veröffentlicht. Auch die Kombination von Mitfahren und Carsharing wird in den Blick genommen: Bei Nutzung von Carsharing-Angeboten der Stadtmobil Rhein-Neckar AG wird eine Funktion zum unmittelbaren Inserieren von Mitfahrangeboten auf der Mitfahrbörse fahrgemeinschaft.de pilotiert. Damit bietet das Projekt Ansätze, die spontane Fahrgemeinschaftsbildung gerade auf Kurzstrecken besser zu ermöglichen und in die intermodale Reiseplanung und diesbezügliche Anwendungen und Echtzeitdienste zu integrieren.

Projekt Stauende-Alarm:

Projekt der Hochschule für Technik Stuttgart in Kooperation mit der ITS-United GmbH und der AVT-Consult GmbH mit dem Ziel der Konzeption eines datenbasierten Stauende-Warnsystems in potentiell gefährdeten Schnellstraßenabschnitten zur Vermeidung von Auffahrunfällen.

In dem Projekt wird ein Verfahren zur Ermittlung von Stauenden und zur Warnung von Verkehrsteilnehmern erarbeitet. Verkehrsteilnehmer sollen eine halbe Minute und bei einer Entfernung von bis zu 1 km vor Erreichen des Stauendes gewarnt werden, um Auffahrunfälle zu vermeiden. Der Fokus liegt auf temporär staugefährdeten Streckenabschnitten auf mehrspurigen Schnellstraßen, insbesondere an Baustellen. Es wird ein Prozessmodell erarbeitet, das alle Schritte von der Datenerhebung bis zur Ausgabe einer Warnung umfasst. Zum einen sollen Stauenden festgestellt, zum anderen deren Position mit Hilfe von Ausbreitungsmodellen für Stauenden vorhergesagt

werden. Zu den Datenquellen zählen INRIX Daten, bereits vorhandene Kameras sowie temporär zu installierende Sensoren, insbesondere Bluetooth- und Radarsensoren. Für die Ausgabe der Warnungen wird die Integration in Drittanwendungen – z. B. bestehende Apps – spezifiziert. Zudem sollen die Informationen perspektivisch als offene Daten zur Verfügung gestellt werden. Zur Erprobung der Prozesse ist geplant, im Rahmen eines Testfeldes an der Baustelle Enztalquerung auf der A8 bei Pforzheim erfasste Daten heranzuziehen

Projekt VedApp:

Projekt der Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart GmbH (VVS) mit dem Ziel, auf Basis dynamischer Daten mit Hilfe eines selbstlernenden Algorithmus wesentlich verbesserte Verspätungsprognosen für eine zuverlässigere Information über das Erreichen von Anschlüssen zu generieren.

Projekt der Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart GmbH (VVS) zur Verbesserung der Verspätungsprognose im Busverkehr. Im Projekt wird ein selbstlernender Algorithmus entwickelt, der genauere Verspätungsprognosen im Busverkehr ermöglichen soll. Dies kann Ausgangspunkt für eine bessere Fahrgastinformation, aber auch optimierte Betriebsabläufe in den Verkehrsunternehmen des Verbunds sein. Schon bisher möglich ist eine lineare Fortschreibung von Verspätungen im Fahrtverlauf. Diese ist aber häufig ungenau, weil beispielsweise nur beschränkt berücksichtigt werden kann, wenn Verspätungen sich im weiteren Fahrtverlauf kurzfristig vergrößern oder auch aufgeholt werden. Im Projekt VedApp entsteht auf Basis verschiedener Datenquellen ein selbstlernender Algorithmus für Verspätungsprognosen, die sich fortlaufend im Fahrtverlauf anpassen. Diese Verspätungsprognosen werden im Rahmen des Projekts in den Hintergrundsystemen des VVS umgesetzt und als offene Daten für weitere Nutzer zur Verfügung gestellt. Das Projekt VedApp wird vom BMVI mit einem Fördersatz von 50 Prozent gefördert und erhält zusätzlich durch die Förderlinie MobiArch BW einen Zuschuss in Höhe von 40 Prozent der Projektkosten.

Projekt minerva BW:

Projekt der Verkehrsverbund Rhein-Neckar GmbH zusammen mit der MRK Management Consultants GmbH und dem Fraunhofer Institut für Experimentelle Software Engineering IESE und der Rhein-Neckar-Verkehr GmbH, mit dem Ziel des Aufbaus einer umfassenden Open-Data-Mobilitätsdatenlandschaft für konventionelle und Big-Data-basierte Anwendungen.

Das Projekt zielt auf den Aufbau einer umfassenden Open-Data-Mobilitätsdatenlandschaft. Diese soll Daten des individuellen und öffentlichen Verkehrs für die grenzüberschreitende Region Rhein-Neckar bündeln und im Nachgang zum Projekt als Datengrundlage sowohl für konventionelle als auch Big-Data-basierte Anwendungen dienen. Dabei wird die entstehende regionale Datendrehscheibe mit anderen relevanten Plattformen auf Landes- und Bundesebene verzahnt. Im Rahmen des Projekts wird dabei auch eine Systematik zur Qualitätsbewertung von Daten entwickelt, rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen des Betriebs erarbeitet und eine Referenzimplementation für die Region realisiert.

Das Verkehrsministerium hat für die dargestellten ersten sechs Projekte bereits Förderbescheide ausgestellt, für das Projekt minerva BW soll dies noch erfolgen.